

Eine Chance in der Krise

Das AMS, das Land Steiermark und die Kommunen integrieren Arbeitslose mit der „Aktion Gemeinde“ in den Arbeitsmarkt.

In der aktuellen Wirtschaftslage steigt die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen. Deshalb setzen das Arbeitsmarktservice (AMS) und das Land Steiermark gerade in Krisenzeiten darauf, diese Gruppe wieder nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren: Insgesamt 1213 Männer und Frauen werden im Jahr 2009 im Rahmen der „Aktion Gemeinde“ befristete Arbeit in steirischen Gemeinden finden. „Mit den Jobs erfahren Menschen wieder einen Arbeitsalltag und es werden sicherlich einige dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen. Gerade jetzt müssen wir den Menschen helfen“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Flecker.

Wichtige Impulse

Vorteile ziehen jedenfalls sowohl Projektteilnehmer als auch die Kommunen aus der „Aktion Gemeinde“: Durch die zwei bis drei Monate dauernde Beschäftigung erfahren sie unter anderem besonders wichtige Impulse für ihren späteren Berufsweg: neues Selbstvertrauen und das Gefühl, gebraucht zu werden. „Die Jobs setzen arbeitsmarktrelevante Impulse für arbeitsmarktferne Personen, indem sie diese in die reale Arbeitssituation hereinholen. Dafür gibt's bei Bedarf auch sozialpädagogische Unterstützung“, so AMS-Geschäftsführer Karl Heinz Snobe.

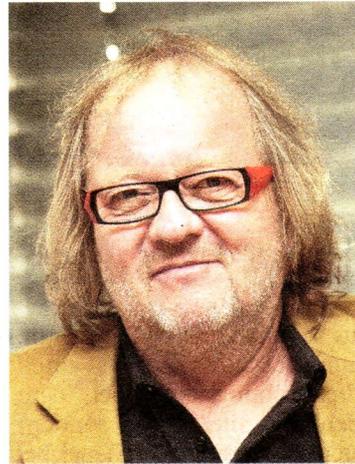
Keine Kosten für Gemeinden

„Die Gemeinden profitieren von der ‚Aktion Gemeinde‘, weil sie auf diesem Weg beispie-

weise Spitzenbedarf oder Krankenstandsvertretungen abdecken können“, betont Snobe.

Die Gemeinden stellen die dementsprechenden Arbeitsplätze zur Verfügung, haben aber überhaupt keine Personalkosten zu tragen, da diese vom Land Steiermark und dem AMS übernommen werden.

Ein weiterer Vorteil für die Kommunen: Mit der tatkräftigen Unterstützung der zahlreichen Projektteilnehmer können in den Kommunen zum Beispiel längst fällige oder lange aufge-



LH-Stellvertreter Kurt Flecker unterstützt die Kommunen bei der Aufnahme von Langzeitarbeitslosen. Foto: Gallhofer

schobene Arbeiten erledigt werden, ohne dass der Gemeinde Kosten entstehen.

Die „Aktion Gemeinde“

Bei der Umsetzung der „Aktion Gemeinde“ gehen dem AMS und dem Land Steiermark fünf gemeinnützige Beschäftigungsträger zur Hand. Neben dem Verein ErfA (Erfahrung für alle, Tel.Nr.: 0 31 6/872-63 81), der den Raum Graz betreut, sind in Bruck/Mur und Mürzzuschlag die Mitarbeiter von BIG (Beschäftigungsinitiativen der Gemeinden, Tel.Nr.: 0 38 62/89 89 120) für die Abwicklung zuständig. Dazu kommen noch WBI (Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative, Tel. Nr.: 0 38 42/278 88) in Leoben, BEST (Beschäftigungsgesellschaft mbH, Tel.Nr.: 0 31 44/709 31) in Voitsberg sowie der Verein GEGKO (Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – Gemeinde-Kooperationen, Tel.Nr.: 0 31 6/22 80 74), der in allen anderen Bezirken als Dienstgeber fungiert. Ziel des Projektes ist die berufliche und soziale Integration langzeitbeschäftigungsloser Männer und Frauen.

AMS-Geschäftsführer Karl Heinz Snobe setzt auf die Integration von Langzeitarbeitslosen. „Die Jobs setzen arbeitsmarktrelevante Impulse für arbeitsmarktferne Personen, indem sie diese in die reale Arbeitssituation hereinholen.“

Beide Seiten profitieren

„Die Beschäftigten der ‚Aktion Gemeinde‘ unterstützen ihre Heimatkommune“, sagt **Wolfgang Dolesch**, Bürgermeister von Neudau. Mit ihrer Hilfe können zusätzliche Aufgaben in der Gemeinde erledigt oder geplante vorgezogen werden. Der positivste Aspekt des Projekts: „Dass langzeitbeschäftigungslose Gemeindeglieder unterstützt werden, um ihnen eine berufliche und soziale Integration zu ermöglichen.“ Deshalb hat einer der Teilnehmer nach dem Projektende einen Arbeitsvertrag von der Gemeinde erhalten.

Wolfgang Peschek hat im Rahmen der „Aktion Gemeinde“ in Neudau befristete Arbeit gefunden. Der 26-Jährige ist Fachmann für Reinigungsfragen, während des Projekts stehen unterschiedliche Arbeiten des Bauhofs wie zum Beispiel das Rasenmähen für ihn auf der Tagesordnung. Profitiert hat Wolfgang Peschek von dem Projekt auf jeden Fall, allein schon wegen des guten Arbeitsklimas. „Ich habe das Glück, dass ich in meinem angestammten Tätigkeitsfeld arbeiten kann. Außerdem stärkt es das Selbstbewusstsein, wenn man wieder regelmäßige Beschäftigung hat.“



Bürgermeister Wolfgang Dolesch, Neudau

Foto: KK